

Geologie

Die vom Alpenrhein durchflossenen Gebirgsketten bestehen hauptsächlich aus Kalkstein, Schiefer und Flischgestein. Nur an wenigen Stellen begegnen wir dem gewachsenen Urgestein (z.B. Calanda bei Felsberg). Hingegen sind die Granitfindlinge, welche die Gletscher aus der Tödieregion, dem Rheinwald und der Silvretta ins Rheintal getragen haben, sehr häufig anzutreffen. Geübte Kenner können den Ursprung der Findlinge aufgrund der Farbe oder der Körnung gut zuordnen. Besonders schöne Findlinge lagern im unteren Saminatal zwischen Amerlügen und Falleck, am Calanda und in der Nähe des Kapfensees bei Vermol.

Charakteristisch sind auch die verwitterten Karstfelsen, welchen wir im Alpstein und in den Churfürsten begegnen. Besonders eindrücklich sind die senkrecht aufgeschichteten Felsen der Kreuzberge. Beim westseitigen Aufstieg auf den Gamser Rugg (Hinter-Risi und Alp Plisen) bilden die verwitterten Karstfelsen und die leuchtenden Blumen einen selten schönen Anblick.

Die Alvierkette besteht hauptsächlich aus Flischgestein. Viele Einschlüsse von verschieden farbigen Steinen in den grossen Felsplatten erregen unsere Neugierde. Bekannt ist der Gonzen für sein eisenhaltiges Gestein. Beim Aufstieg von Sargans entdecken wir im Geröll immer wieder kleine Eisenerzbrocken, deren Gewicht merklich schwerer ist als das der gewöhnlichen Kalkbrocken.

Einer geologischen Sammlung verschiedener Gesteinsdecken begegnen wir in den Liechtensteiner Alpen. Falknis- und Lechtalerdecken stossen hier aufeinander. Am Rappenstein sehen wir eine rote Felschicht, Millionen von kleinsten roten Tierchen sind hier im Fels abgelagert. Bei der Überquerung der Drei Schwesternkette greifen wir in festes Dolomitgestein, darunter lagern weichere Malmschichten.

Auf dem Gipfeldach des Crap Mats erleben wir eindrückliche Geologiestunden. Zu unseren Füssen lagert dunkles und farbiges Gestein neben kristallinen Felsbrocken, die Felsen ringsum haben viele Farbtöne, von fast weissen Kalkwänden bis zum dunkelsten Schiefer.

Am Calanda oder auf dem Pizol entdecken wir bräunlichrote Verrucanoschichten. Und der Schiefer und Schutt aus den Melser Bergen ver-